



Ein besonderes Bild des Altarraums bot sich den Gläubigen mit dem an einer gekreuzten Feuerwehrleiter angebrachten Kreuz.
Foto: Heinz Krüssel

Heilige Messe mit Platzproblemen

500 Teilnehmer bei Festgottesdienst in Emsbüren

Von Heinz Krüssel

EMSBÜREN Mit einem großen Festgottesdienst hat der Kolping-Diözesanverband Osnabrück am Sonntag die dreitägige Diözesanversammlung in Emsbüren in einem würdigen Rahmen in Anwesenheit von rund 500 Gottesdienstteilnehmern beschlossen.

Die Messe fand in einem besonderen Rahmen statt: im neuen Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Emsbüren, das erst am 2. Oktober offiziell seiner Bestimmung übergeben werden soll. „Wir hatten echte Platzprobleme“, gestand der Emsbürener Pastor Stephan Schwegmann ein. Zurzeit wird die St.-Andreas-Kirche renoviert; die jeweiligen Ausweichquartiere hätten für die große Teilnehmerzahl nicht ausreichend Platz geboten. Da sei man froh gewesen, dass sich bei der Planung der Veranstaltung das neue Feuerwehrhaus angeboten habe, dankte Pastor Schwegmann Diakon Marco Lögering, zugleich als Gemeindebrandmeister Hausherr im Feuerwehrhaus. Gemeinsam mit Schwegmann und Lögering

standen Diözesanpräses Reinhard Molitor, Bezirkspräses Hubert Bischof und Pater Paul am Altar, der aus einer Feuerwehrwerkbank gestaltet war. Der Altarraum präsentierte sich in einer besonderen Form: Das Kreuz war hoch oben an einer gekreuzten Feuerwehrleiter angebracht. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Chor „RythEms“ unter der Leitung von Kathrin Hopmann. Rund 80 Banner dokumentierten einen besonders festlichen Rahmen.

„Komm, steig herunter“

In der Predigt stellte Präses Molitor den Aufruf von Moses „Komm, steig herunter“ in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Er rief dazu auf, nicht nur nach oben zu schauen, sondern auch die Richtungen nach unten und seitwärts im Blick zu behalten. Wenn man über die letzten 100 Jahre Bilanz ziehen wolle, so stelle man fest, dass sich in dieser Zeit viel getan habe und die Kolpingsfamilien viel geleistet hätten.

In diesen drei Tagen habe man sich bewusst mit der Frage beschäftigt, wo Kolping in Zukunft gebraucht

werde. Auch vor dem Hintergrund standen Aspekte wie Populismus, Fake News und Lügen sowie die Hoheit über das Internet auf der Tagesordnung. „Wir müssen alle gemeinsam sehr wachsam sein“, rief Reinhard Molitor den Gläubigen zu.

„Helfen, Bergen, Retten, Löschen“ – die Aufgaben der Feuerwehren waren in einem Emblem über dem Altarraum zu sehen. Molitor übertrug diese Aufgaben auf die Kolpingsfamilien, die Mächtigen der Welt und auf die Gesellschaft insgesamt. „Es gilt oft die Frage, ob man nicht mal umkehren sollte vom eingeschlagenen Weg.“ Diese Forderung bezog er auch auf die Kirche und erbat den Geist für eine Umkehr in der Kirche. Abschließend dankte der Diözesanpräses allen, die an der Vorbereitung der Versammlung und des Festgottesdienstes beteiligt waren.

Eine durchaus positive Drei-Tages-Bilanz zog Markus Drees, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Emsbüren. „Was wir an aktuellen Themen gemeinsam erarbeitet haben, kann sich sehen lassen.“